



Wanderer der Wanderlust Breunsberg am Hunsrück. Foto: Wanderlust Breunsberg

## Zwei Traumschleifen im Hunsrück

### Wanderverein Wanderlust Breunsberg am Rhein unterwegs – 28 Kilometer, 1200 Höhenmeter

**Johannesberg-Breunsberg.** 16 Wanderer des Wandervereins Wanderlust Breunsberg starteten am Parkplatz bei Heyeiler im Hunsrück zur ersten Traumschleife, der Baybachklamm. Diese mittelschwere Tour führte uns über rund elf Kilometer und 413 Höhenmeter durch naturbelassene Bachtäler und Höhenlagen mit phantastischen Fernblicken in die Eifel und auf die Burg Waldeck.

Immer wieder galt es, schroffe Felsen zu erklimmen. An einigen Stellen des Schiefergesteins helfen eingeschlagene Stufen und Seilsicherungen, um die Abstiege sicher zu meistern. Doch nicht nur diese Klippen bereicherten diese Tour, auch mehrere Tafeln an Felsenhöhlen für Fledermäuse, einer alten Mühle und dem Schinkaul (einer Grube, in der früher verendete Haustiere entsorgt wurden) bereicherten die Tour mit Hinweisen auf die Geschichte dieser Region. Nach der Vesper an einem sonnigen Rastplatz folgte eine Kaffeepause in der tief im Tal gelegenen Schmausemühle.

Danach ging es durch üppige Wälder recht steil nach oben zur Steffenskapelle mit dem weiten Blick in die Eifel.

Nach insgesamt etwa fünf Stunden erreichten wir wieder unseren Parkplatz und fuhren an den Rhein, um mit der Fähre Loreley nach St. Goarshausen zu unserem Hotel überzusetzen. Die Abendsonne lockte uns an das Rheinufer, um frischen Federweißen oder typischen Riesling vom Rheingau zu genießen.

Der Sonntag empfing uns an der Rheinfähre mit einem

strahlenden Sonnenaufgang über die Loreley bei Temperaturen knapp über der Frostgrenze. Über dem Rhein lagen Nebelschwaden, aus denen plötzlich die vorbeifahrenden Schiffe auftauchten. Unsere Autofahrt führte nun wieder in den Hunsrück bis nach Oppenheim.

Hier starteten wir zur zweiten Traumschleife, der Ehrbachklamm mit der Schöneckschleife. Insgesamt galt es rund 15 Kilometer und gute 800 Höhenmeter zu bewältigen. Die reine Gehzeit war mit sechs Stunden gut angesetzt.

Diese Tour liegt zwischen Mosel und Rhein, zwischen Burgen und Schlössern. Unterwegs gab es eindrucksvolle Aussichtspunkte, wenn erst mal die Höhen erklimmen waren und dann wieder teilweise sehr anspruchsvolle, gesicherte Abstiege über das Schiefergestein. In der Ehrbachklamm erwartete uns eine unberührte Natur mit Wasserfällen und vielen Holzbrücken. Die Wege sind insgesamt sehr gepflegt und gut zu laufen.

Nach gut der Hälfte des Weges erreichten wir die Burg Schöneck, die in Privatbesitz ist und deshalb nicht besichtigt werden konnte. Sie liegt auf einer Anhöhe mit sehr gutem Fernblick. Der Weg führte dann über landwirtschaftliche Freiflächen und teilweise naturbelassene Wälder zurück nach Oppenheim. Dort trafen wir uns mit den »Nichtwanderern« zu dem Abschlussessen im Gasthaus Tenne.

Die Bilanz für diese beiden erlebnisreichen Tage sind insgesamt rund 28 Kilometer mit gut 1200 Höhenmetern bei sonnigem Wanderwetter. *Helmut Rausch*

## Der Spessartbund und das Main-Echo Aschaffenburg bieten ein Presse-seminar an

**Termin Samstag, 2. Februar 2019, 10 Uhr**

Start ist um 10 Uhr im Medienhaus Main-Echo in Aschaffenburg, Weichertstraße 20. Die Dauer ist maximal vier Stunden. Zur Mittagszeit gibt es einen kleinen Imbiss, am Ende eine Führung durch den Verlag. Referentin ist Frau Barbara Löffel, eine ehemalige Redakteurin des Medienhauses Main-Echo.

### Die Themen des Seminars sind:

- Einleitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Vereine
- Erfahrungsberichte der Teilnehmer
- Ankündigung von Veranstaltungen
- Berichte über Veranstaltungen
- Der Vereinsalltag – so spannend wie das Leben (kreative Themenfindung)
- Kontaktpflege zu Redaktionen
- Digitales und Gedrucktes – wie passt das zusammen?

Anmeldung bis 14. Januar 2019 unter: Geschäftsstelle Spessartbund e.V., Tel. 0 60 21/1 52 24 oder [geschaeftsstelle@spessartbund.de](mailto:geschaeftsstelle@spessartbund.de)

## Termine der Ortsgruppen

### Mit Wanderern und Heimatfreunden bei anderen Vereinen vorbeischaun

**12.1.2019** Lakefleisch – Spessartfreunde Reichenbach

**19.1.2019** Schlachtfest Wanderheim Hain

**19.1.2019** Lakefleisch an der Schwesternhütte – Rothenbuch

**2.2.2019** Kindertheater Lari-Fari im Wanderheim – Rothenbuch

**3.2.2019** Lakefleisch – Reuschbergler Hörstein



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.spessartbund.de/termine-spessartbund](http://www.spessartbund.de/termine-spessartbund)

## Alles im – aber was für den Spessart?

### Liebe Spechte,

in der Vertreterversammlung am 10. November 2018 haben wir beschlossen, dass am 16. Januar 2019 in Aschaffenburg eine Arbeitsgruppe zu den Themen »Eichenzentrum«, »Umweltbegegnungsstätte« und »Spessart-Entwicklungskonzept« zusammentritt.

Im November fand ein Treffen am Jagdschloss Luitpoldhöhe in Rohrbrunn statt, bei dem der Öffentlichkeit ein möglicher Verkauf des Anwesens angekündigt wurde. Vielfach ist seither zu hören und zu lesen, dass dies ein idealer Standort für eine Tourismusinformationsstelle sei. Der Spessartbund hat bereits 2007 vergeblich gegen den Verkauf des Anwesens votiert.

Am 18. Dezember sollte ein Monate vorher vereinbartes Treffen zu dem Thema »Naturbegegnungsstätte Naturraum Spessart« am Bischborner Hof im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz in München stattfinden, zu dem Naturpark Spessart, Tourismusverband Spessart-Mainland und der Spessartbund eingeladen waren. Die Absage erreichte den Spessartbund einen Tag vor dem vereinbarten Termin. Parallel dazu schreiten die Planungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten am »Eichenzentrum« im Hafenhof voran.

Es zeichnet sich also ab, dass im bayerischen Spessart an zwei, vielleicht sogar an drei Standorten, »Zentren« mit den Schwerpunkten »Waldwirtschaft«, »Umweltbildung« und »Tourismus« entstehen.

Der Spessartbund hat am 16. Januar die Aufgabe, der bayerischen Staatsregierung dar- und nahelegen, dass sich jetzt die Chance bietet, Einheimischen und Besuchern die Natur- und Kulturgeschichte des Spessarts nahezubringen. Dies soll nicht getrennt in den Bereichen Waldwirtschaft, Umweltbildung und Tourismus geschehen, sondern aufeinander bezogen, d.h. in einer Zusammenarbeit, warum unser Spessartwald, seine Täler und die Menschen, die dort wohnen, so einzigartig sind - so einzigartig, dass die bayerische Staatsregierung bei uns viele Millionen Euro investieren möchte.

Seit über einem Jahrhundert engagiert sich der Spessartbund in unserer Heimat - es gilt nun, ein neues Kapitel aufzuschlagen für die Zukunft des Spessarts und der Spessarter.

*Gerrit Himmelsbach*

### Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach, Holger Senzel),

Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021/15224 • Fax: 06021/21494

E-Mail: [geschaeftsstelle@spessartbund.de](mailto:geschaeftsstelle@spessartbund.de) • [www.spessartbund.de](http://www.spessartbund.de)



Haibacher Wanderer auf Tour im Hochspessart.  
Foto: Maria Gharbi

## Wandertour in den Hochspessart

### Herbstlicher Spessart begeistert Haibacher Wanderer – Im November-Sonnenschein gevespert

**Haibach.** Wenn auch das Wanderjahr schon abgeschlossen war, hat der Spessartverein Haibach, wegen des anhaltend schönen Wetters, kurzfristig zu einer Wandertour in den Hochspessart eingeladen.

Bei schönstem Sonnenschein konnten die Teilnehmer ein schönes Wandererlebnis im herbstlich gefärbten Spessart erwarten.

Die Tour startete am Parkplatz Aurora und schon hier wurden die Erwartungen mehr als erfüllt. Die von der Sonne beschienenen Bäume zeigten eine Farbenpracht, die beim Indian Summer in Kanada nicht schöner sein kann. Dieser Herbsttraum wurde ausgiebig mit den Handys festgehalten.

Die Wanderung ging dann über einen steilen Wurzelweg ins Tal zur Sylvanhütte und weiter mit einem kräftigen Anstieg zur Karlshöhe. Da die Hütte noch geschlossen war, wurden die Rucksäcke inspiziert, die einiges an Vesper und

Getränken zu bieten hatten. Mit einem Schnäpschen und fröhlichem Hoch auf das Geburtstagskind Maria ging es nach einer ausgiebigen Rast frohgestimmt weiter.

Auf dem Weg über einen farbenfrohen Blätterteppich, vorbei an alten mächtigen Eichen und hochaufragenden Buchen, ging es dann weiter in Richtung Sylvanhütte. Ein besonderes Naturerlebnis war ein dichter Blätterregen, den eine kräftige Windböe erzeugte und der auf die überraschten, aber fröhlichen Wanderer niederging.

Schlusseinkehr war dann an der Sylvanhütte. Hier konnten wir, mitten im November, bei herrlichem Sonnenschein und milden Temperaturen im Freien sitzen und es uns gut gehen lassen.

Beschwingt und gut gelaunt ist dann noch der Anstieg am Wasserwerk zum Ausgangspunkt gemeistert worden.

*Claus Plängsken*

## Hinweistafel für Archäologischen Park eingeweiht

### Verbindung von Lohrhaupten zum ehemaligen Kloster Elisabethenzell – Startpunkt einer Wanderroute

**Flörsbachtal-Lohrhaupten.** Ein Schild auf dem Platz unterhalb der Matthäuskirche in Lohrhaupten weist nun auf den Archäologischen Park am ehemaligen Kloster Einsiedel/Elisabethenzell hin. Gemeinsam mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Kloster Einsiedel und dem Archäologischen Spessartprojekt (ASP) weihte es die Gemeinde Flörsbachtal jetzt ein.

»Ich bin froh, dass dies hier zustande gekommen ist«, sagte Paul Reinert von der ARGE. Durch dieses Hinweisschild werde eine Verbindung von der Matthäuskirche in Lohrhaupten zum ehemaligen Kloster Elisabethenzell hergestellt.

Bürgermeister Frank Soer, der den archäologischen Park am ehemaligen Kloster als »Aushängeschild für den gesamten Spessart« bezeichnete, informierte, dass der Bauhof der Gemeinde diese Hinweistafel auf Betreiben von Paul Reinert aufgestellt habe. Die Finanzierung der Tafel übernahm die ARGE, der unter anderem auch die Gemeinde Flörsbachtal angehört.

Harald Rosmanitz, der als Archäologe des Archäologischen Spessartprojekts

(ASP) die Ausgrabungen geleitet hatte, informierte, dass zusätzlich ein eigenes Faltblatt hierzu erstellt wurde. Das Projekt der Aufstellung der Informationstafel sei ein letzter Baustein im Gesamtprojekt Kloster Einsiedel.

#### »Capellum Sancte Elizabeth«

Die Hinweistafel geht auf die Geschichte der »Capellum Sancte Elizabeth« ein und beschreibt deren Bedeutung im hohen Mittelalter für die Menschen in der Umgebung. Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit der ehemaligen Handelsstraße »Birkehainer Straße«. Schließlich wird die Urfparrei Lohrhaupten beleuchtet, die das Gebiet der heutigen Orte Wiesen, Frammersbach, Partenstein, Ruppertshütten, Flörsbach, Kempfenbrunn und Mosborn umfasste. Die Pfarreigrenze im Osten war gleichzeitig die Grenze des Erzbistums Mainz. Nur wenige hundert Meter östlich dieser Grenze entstand im dreizehnten Jahrhundert das spätere Kloster Elisabethenzell. Es sei daher zu vermuten, dass der Standort der ersten Kirche auf dem Einsiedel auch bewusst als Provokati-

on der Grafschaft Rieneck gegen das Erzbistum Mainz gewählt wurde.

#### Route zum Archäologischen Park

Auf der im sechzehnten Jahrhundert entstandenen Hoffmannkarte sind sowohl Lohrhaupten als auch das ehemalige Kloster Elisabethenzell gut erkennbar. Während Lohrhaupten jedoch als großes Dorf an der Lohr, mit umfriedeter Kirche und mehreren Straßen mit Geleitsstrahlen dargestellt wurde, ist »auf'm Einsiedel« nur noch ein abgebrochenes Gebäude zu sehen: ein Hinweis auf die Zerstörungen im Jahr 1333, als im Zuge von Erbstreitigkeiten die Herren von Hanau die Grafschaft Rieneck angegriffen haben.

Um die Verbindung der Urfparrei Lohrhaupten zum Kloster Elisabethenzell zu verdeutlichen, startet an dieser Informationstafel eine Wanderroute zum Archäologischen Park. Dieser Weg führt zum großen Teil entlang der mit »B« markierten »Birkehainer Straße«. Die Strecke beträgt einfach etwa elf Kilometer. Dabei sind gut 200 Höhenmeter zu überwinden.

*Holger Senzel*



Gemeinsam mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Kloster Einsiedel und dem Archäologischen Spessartprojekt (ASP) weihte die Gemeinde Flörsbachtal in Lohrhaupten eine Hinweistafel zum Archäologischen Park »Kloster Elisabethenzell« ein.

Foto: Holger Senzel